

fenster wie im S.; an der Nordwestecke Eingang mit profiliertem Treppentürmchen, darüber kleine quadratische Luke, eine zweite neben dem ersten Strebepeer. — Satteldach, Ziegel, beiderseits je zwei Dachfenster.

Chor: In fünf Seiten des Achteckes geschlossen; vier Strebepeer und fünf Spitzbogenfenster wie im Langhaus. Die zwei Strebepeer und das Fenster im O. durch modernen Anbau verdeckt. Über dem Mittelfenster viereckiger Dachker mit rechteckigem steingefasstem Doppelfenster. — Walmdach, Ziegel.

Chor.



Fig. 302 Stein, Frauenbergkirche,
Karlingerscher Altar nach dem Göttweiger Kodex 896 (S. 412)

Turm: An der Westseite quadratisch durch vier wenig vorspringende Gesimse in fünf Stockwerke gegliedert, von denen die drei obersten über die Kirche hinausragen; der Sockel hier stärker profiliert und an den Seitenportalen rechtwinklig abwärts verlaufend. — S. Spitzbogentür mit doppelter Kehle und Wulst in größerer eingebledeter Spitzbogennische, darüber Temperabild auf Blech, Dreieinigkeits (XVIII. Jh.) unter Blechvordach; im Geschosse darüber Spitzbogenfenster mit geringem Maßwerke, darüber einfaches Spitzbogenfenster, dann zwei kleine quadratische Durchbrechungen, endlich dreifaches Rundbogenfenster und kleine fensterartige Durchbrechung. — W. Im Sockel ein eingemauerter Türsturz (wohl der Rest eines früheren Zuganges zu einer Gruft); in drei Geschossen Spitzbogenfenster, das unterste schmal, vermauert, das im dritten Stockwerke mit zwei einspringenden Nasen, im vierten sehr breit, mit doppelt gekehlter Rahmung; im obersten Stockwerke dreifaches steingefasstes Rundbogenfenster, kleines quadratisches Fenster und seitlich vom gemalten Zifferblatte je eine Luke. — N. wie S. um die Tür mit einfachem, abgeschrägtem Gewände. — O. Bis zum dritten Gesimse durch das Langhaus bedeckt, von da an wie W. — Niedrige, runde Blechhaube (in Form einer Hängekuppel).

Turm.

Anbau: Nördlich am Chor Ziegel- und Steinmauerwerk quadratisch, im O. und W. je ein schmales rechteckiges Fenster in Steinrahmen; Pultdach, Ziegel, bis zur halben Höhe der Chorfenster reichend; stark modernisiert.

Anbau.

Gelblich gefärbelt.

Inneres.

Langhaus: Zwei Travees mit Kreuzrippengewölben auf Wandkonsolen, hoch an der Wand aufsitzend, glatte Schlußsteine. Westempore zwei Drittel der Tiefe der ersten Travé einnehmend, an den Seiten bis an deren Ende verlängert, auf Netzgewölbe aufruhend, das sich gegen das Hauptschiff mit profiliertem

Langhaus.

Flachbogen öffnet, die seitlichen Fortsetzungen auf Tonnengewölben; Brustwehr in Dreipässen durchbrochen, an den Seitenflügeln Vierpässe eingebledet. Am Mittelteile der Hauptbrüstung Pult aus Stäben vorgebaut, daran Doppelwappen (Karlinger-Pilgram; Bernhard K. war 1474 kaiserlicher Pfleger auf dem Schlosse zu Stein, 1477—1486 Bürgermeister daselbst. Bei der Belagerung von Stein 1477 zeichnete sich seine Gemahlin Maria Magdalena, geb. Pilgram, durch ihren Mut aus. Wißgrill, Holzinger, Antiquar. Fragmente 17); in der Nordwestecke dreiseitiges Treppentürmchen eingebaut mit Zugang zur Empore und Turm; Türe mit gedrücktem Kleeblattbogenabschlusse; in der Westwand spitzbogiger Haupteingang, Holztür mit Gittermuster und Beschlägen. An der Nordseite des Langhauses Reste figuraler Bemalung